

Entwicklungsprojekt 3.0.567

---

## **Erweiterte Anforderungen an die Professionalität des Bildungspersonals im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – Vorphase eines Forschungsprojektes**

Abschlussbericht

**Dr. Ursula Bylinski**  
**Stephan Franz**

**Laufzeit II/08 bis II/09**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2628  
Fax: 0228 / 107 - 2886  
E-Mail: [bylinski@bibb.de](mailto:bylinski@bibb.de)

**Bonn, 22. Juli 2009**

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

# Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	2
1. Ausgangslage.....	2
2. Forschungsziele und Hypothesen .....	3
3. Umsetzung und Ergebnisse .....	4
4. Zielerreichung, Ausblick und Transfer .....	6
Vorträge .....	6
Veröffentlichungen.....	7

## Abstract

Die gestiegene Zahl der Einmündungen in das so genannte Übergangssystem, insbesondere in den Maßnahmen der Agentur für Arbeit, aber auch in den unterschiedlichen schulischen Formen der Berufsvorbereitung stellt eine ernsthafte bildungspolitische und pädagogische Herausforderung dar. Der sich abzeichnende Wandel an der so genannten ersten Schwelle bringt für die beteiligten Institutionen und die pädagogischen Fachkräfte veränderte und erweiterte Anforderungen mit sich. Im Rahmen eines BIBB-Forschungsprojektes soll der Frage nachgegangen werden, welche erweiterten Anforderungen vor dem Hintergrund der Wandlungsprozesse im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt an die Professionalität von Bildungspersonal zu stellen sind. Das vorliegende **Entwicklungsprojekt** hatte explorativen Charakter und diente der Vorbereitung eines Forschungsprojektes. Die Ausgangs- und Problemsituation des sich anschließenden Forschungsprojektes sollte konkretisiert, die Erkenntnisleitenden Fragestellungen präzisiert sowie die theoretische Grundlage und die Vorgehensweise bei den Forschungsmethoden fundiert werden.

## 1. Ausgangslage

Im ersten Nationalen Bildungsbericht<sup>1</sup> wird ein „Übergangssystem“ begrifflich gefasst und für die Jahre von 1995 bis 2004 ein quantitativer Zuwachs von insgesamt 43,1 % ausgewiesen<sup>2</sup>. Ca. eine halbe Million Jugendlicher werden in unterschiedlichen Maßnahmen der Berufsvorbereitung „aufgefangen“<sup>3</sup>. Auf Grund der vorliegenden empirischen Daten ist davon auszugehen, dass dieses Übergangssystem absehbar nicht wegfallen wird. Die aktuelle fachwissenschaftliche und bildungspolitische Diskussion greift deshalb dessen Gestaltung auf und schlägt Struktur verändernde Initiativen vor<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> KONSORTIUM BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG: Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld 2006

<sup>2</sup> ebenda, S. 258

<sup>3</sup> BAETHGE, Martin; SOLGA, Heike; WIECK, Markus: Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Friedrich-Ebert-Stiftung: Netzwerk Bildung, Bonn 2007

<sup>4</sup> Bspw. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF): 10 Leitlinien zur Modernisierung der beruflichen Bildung - Ergebnisse des Innovationskreises berufliche Bildung. Bonn/ Berlin 2007

Die Ineffektivität dieses bestehenden Übergangssystems ist mittlerweile unumstritten<sup>5</sup>. Bildungspolitisch wird der Aufbau kohärenter Förderstrukturen in einem regionalen Übergangsmanagement angestrebt sowie die Gestaltung des gesamten Übergangsbereichs, beginnend in der allgemein bildenden Schule mit einer gezielten Berufsorientierung. Im Fachdiskurs wird eine „Biografie begleitende Berufswegeplanung“<sup>6</sup> vorgeschlagen: Die Begleitung der individuellen Wege der Jugendlichen steht dabei im Fokus sowie eine „benachteiligungssensible“ Betrachtungsweise, die die Risikogruppen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes, Risikobereiche und -situationen in den Blick nimmt.

Aus dieser veränderten Situation entstehen für die beteiligten Bildungsinstitutionen und die pädagogischen Fachkräfte neue Anforderungen, die sich sowohl auf ihre bisherige Tätigkeit auswirken als auch auf erweiterte Aufgaben beziehen. Bspw. ist die berufliche Schule<sup>7</sup> damit konfrontiert, eine „Brücke“ zur Ausbildung herzustellen und eine Neuorientierung vorzunehmen, die nach „außen“ (regionalbezogen) aber auch nach „innen“ (institutionsbezogen) vollzogen werden muss. Die Einbindung in den regionalen Kontext ist gefordert sowie eine Kooperation mit Institutionen, die anderen Handlungslogiken folgen. Eine Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften wird notwendig, die einen jeweils eigenen professionellen Zugang zum Handlungsfeld und zur Zielgruppe mitbringen. Die veränderte Lernsituation erfordert „neue“ Lernkonzepte: von individualisiertem Lernen bis hin zu „alternativen“ Beschulungsformen (Stichwort: Produktionsschule). Nicht zuletzt beinhaltet dies auch eine „neue“ Lehrerrolle, die sich hin zum Lernberater und Bildungsbegleiter entwickelt.<sup>8</sup>

## 2. Forschungsziele und Hypothesen

Ziel des BIBB-Forschungsprojektes (I/09-II/11) ist es, die veränderten Anforderungen an die Professionalität des Bildungspersonals im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu ermitteln und Kompetenzprofile herauszuarbeiten, die dieser spezifischen Aufgabe entsprechen. Eine Forschungshypothese ist, dass die Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion eine zentrale Dimension professionellen Handelns darstellt<sup>9</sup>, vor allem wenn es um die Gestaltung subjektorientierter Bildungsprozesse geht und darum, eine „benachteiligungssensible“ Betrachtung vorzunehmen. Das Projekt nimmt dabei exemplarisch zentrale Akteure eines regionalen Übergangsmanagements in den Blick: die Lehrkräfte in allgemein bildenden und an den beruflichen Schulen, die Sozialpädagoginnen und -pädagogen, die bei Bildungsträgern tätig sind sowie die Ausbilder/-innen in Praktikumsbetrieben.

Das Entwicklungsprojekt diente der Exploration, um die Ausgangs- und Problemsituation für das anschließende Forschungsprojekt zu erschließen, die Erkenntnis leitenden Fragestel-

---

<sup>5</sup> Bspw.:

WERNER, Dirk; NEUMANN, Michael; SCHMIDT, Jörg: Volkswirtschaftliche Potenziale am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Eine Studie zu den direkten und indirekten Kosten des Übergangsgeschehens sowie Einspar- und Wertschöpfungspotenzialen bildungspolitischer Reformen. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt durch das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln 2009

BERTELSMANN-STIFTUNG (Hrsg.): Berufsausbildung 2015 - Eine Entwicklungsperspektive für das duale System. Gütersloh 2009

KREKEL, Elisabeth M.; ULRICH, Joachim Gerd: Jugendliche ohne Berufsabschluss. Handlungsempfehlungen für die berufliche Bildung. Kurzgutachten für die Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin 2009

<sup>6</sup> PAUL-KOHLHOFF, Angela; WEIGELE, Melanie: Auf dem Weg zu einem abgestimmten Übergangssystem von der Schule in den Beruf. Eine Handreichung zur Praxis der „BerufsWegeBegleitung“. Bonn/Darmstadt 2007

<sup>7</sup> An dieser Stelle exemplarisch für einen zentralen Akteur im Übergangsbereich benannt.

<sup>8</sup> BYLINSKI, Ursula: Herausforderungen im Übergangssystem: System ohne Regel oder Regelsystem? In: berufsbildung Heft 112 (2008), S. 7 bis 10

<sup>9</sup> ARNOLD, Rolf; GOMEZ TUTOR, Claudia: Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik. Bildung ermöglichen - Vielfalt gestalten. Augsburg 2007

lungen zu konkretisieren sowie die theoretische Grundlage und die Vorgehensweise bei den Forschungsmethoden zu präzisieren.

### 3. Umsetzung und Ergebnisse

Die **inhaltliche Präzisierung des Forschungsdesigns** erfolgte unter Hinzuziehung aktueller Literatur und theoretischer Grundlegungen zum Themenbereich. Ergänzend wurden Diskussionen mit Sachverständigen (Prof. Dr. Josef Rützel, TU Darmstadt, Dr. Gertrud Kühnlein, TU Dortmund, Sozialforschungsstelle) geführt, um den Forschungsgegenstand und das zu untersuchende Handlungsfeld zu explizieren. Insbesondere wurden die Aspekte „Theoretische Ansätze zur Professionalisierung des Bildungspersonals“ und „Berufliches Übergangssystem“ vertiefend bearbeitet.

Eine **weiterführende Erschließung der aktuellen Fachdiskussion** im Handlungsfeld und in den unterschiedlichen Fachdisziplinen erfolgte im Rahmen von Workshops, Expertengesprächen und Fachveranstaltungen: Bspw. im Expertenkreis „Aktuelle Forschung in der Benachteiligtenförderung“ (10.10.2008 und 05.06.2009), durch die Mitarbeit im Steuerkreis „Weinheimer Initiative“<sup>10</sup> und im Rahmen der Kooperation mit der Robert-Bosch-Stiftung (Programmbereich Gesellschaft und Kultur) zur Vorbereitung eines Projektes zur Professionalisierung sozialer Fachkräfte im Übergangsbereich sowie durch die aktive Teilnahme an mehreren Fachveranstaltungen (Vorträge<sup>11</sup>). Die Problemstellung des Forschungsprojektes wurde mit Vorträgen, bspw. im berufspädagogischen Kolloquium der Technischen Universität Darmstadt, sowie durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften in die Fachöffentlichkeit eingebracht und zur Diskussion gestellt. Präsentiert wurde das Entwicklungsprojekt auch im Forum Ausbildung/Qualifikation des BIBB am 11.02.2009 auf der Bildungsmesse didacta in Hannover.<sup>12</sup>

Im Rahmen der Vorstudie wurde auch eine **„Bestandsaufnahme des Fort- und Weiterbildungsangebots für Lehrkräfte an beruflichen Schulen bezogen auf das Handlungsfeld der beruflichen Benachteiligtenförderung und den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt“** erstellt, um exemplarisch für eine der einbezogenen Berufsgruppen das bestehende Angebotsspektrum sowie die Rahmenbedingungen der Fort- und Weiterbildung zu erfassen. Ziel war es, die Angebote der staatlichen Institutionen in allen Bundesländern zu ermitteln und einen Überblick über die Organisationsmodelle zu erstellen sowie weitere Fortbildungsanbieter in den einzelnen Ländern zu ermitteln, die sich an die Lehrkräfte an beruflichen Schulen zu den angegebenen Themenbereichen wenden. Dazu wurden zunächst die Angebote aller Länder per Internetrecherche erhoben und kategorisiert, anschließend alle Landesinstitute per Online-Fragebogen befragt und ergänzend telefonische Experteninterviews durchgeführt. Der Dienstleistungsauftrag war an das Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V. (ibbw) vergeben worden.

Die Studie<sup>13</sup> hat gezeigt, dass im Bundesdurchschnitt insgesamt nur ein sehr geringer Anteil von Fortbildungen explizit unter den Aspekten *übergangsorientiert* und *benachteiligtenrelevant* angeboten werden. Hervorgehoben werden die Bestrebungen in den Ländern, beide Bereiche zu strategischen Schwerpunktthemen zu erklären. Die Notwendigkeit dafür wird gesehen und der Bedarf als hoch eingeschätzt. Derzeit ist jedoch ein Konzept zur Professio-

<sup>10</sup> Siehe dazu: <http://www.freudenbergstiftung.de/index.php?id=494>

<sup>11</sup> Siehe Auflistung am Ende des Dokuments

<sup>12</sup> Vortrag „Der Weg von der Schule in die Arbeitswelt: Herausforderungen an das Bildungspersonal“ [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12pr\\_veranstaltungen\\_didacta\\_2009\\_bylinski.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a12pr_veranstaltungen_didacta_2009_bylinski.pdf)

<sup>13</sup> Siehe dazu: Endbericht: [www.bibb.de/dokumente/pdf/a31\\_bestandsaufnahme-ibbw\\_p30567.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a31_bestandsaufnahme-ibbw_p30567.pdf)

nalisation der Lehrkräfte für den Bereich des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt kaum zu erkennen. Möglicherweise sieht sich die berufliche Schule weniger als Teil eines regionalen Übergangsmangements als viel mehr verantwortlich für nur einen spezifischen Bereich im Bildungsverlauf. Fragen zur Kooperation und Vernetzung, zur Schulentwicklung und zum Selbstverständnis der Lehrkräfte an beruflichen Schulen schließen sich hier an - diese müssen ausgehend vom eigenen Tätigkeitsbereich konkretisiert werden.

Deutlich wurde, dass die Länder sehr unterschiedliche Wege in der Lehrerfortbildung gehen und unterschiedliche Steuerungsmöglichkeiten genutzt werden. Welches Strukturmodell bzw. welche Gestaltungselemente besonders geeignet sind, die Themen *Übergang* und *Benachteiligtenförderung* zu transportieren, wird in der weiterführenden Forschungsarbeit noch aufzugreifen sein. Neben der Explizierung von Kompetenzprofilen und der curricularen Ausgestaltung von Aus- und Fortbildung sind es vor allem auch Strukturelemente, die besonders berücksichtigt werden müssen. Überlegungen sind unverzichtbar, die klären, welche (bildungspolitischen) Weichenstellungen und Umsetzungsstrategien erforderlich sind, um die Themen der *Benachteiligtenförderung* und des *Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt* nachhaltig zu „befördern“.

In einer **Verlängerungsphase der Vorstudie** (ab I/09) wurden zum einen die Ergebnisse und Erkenntnisse vertieft, gebündelt und für den Transfer aufbereitet, zum anderen der erste Abschnitt des Forschungsprojektes vorbereitet:

Die Ergebnisse aus der bundesweiten Bestandsaufnahme zur Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte an den beruflichen Schulen wurden gemeinsam mit dem Auftragnehmer ausgewertet und für das Forschungsprojekt aufbereitet sowie eine **Fachpublikation** erstellt (BWP) und ein **Vortrag für die Jahrestagung der Landesinstitute Berufliche Bildung** erarbeitet.

Vorbereitet wurde der erste Schritt des Forschungsprojektes: die **Auswahl der Regionen, in denen die Interviews durchgeführt und die Fallstudien erstellt werden sollen**. Da die qualitative Studie die Durchführung von Gruppengesprächen und Einzelinterviews in fünf bis sieben Regionen (bundesweit) vorsieht, die in regionale Fallstudien eingebunden werden sollen, kommt der Auswahl dieser Regionen eine besondere Bedeutung zu. Diese muss systematisch und Kriterien geleitet erfolgen. Deshalb wurden zunächst **zwei Kategorienbereiche** herausgearbeitet, die als wichtige Bedingungs- und Einflussfaktoren für die Untersuchung angesehen werden.

Diese Kategorienbereiche kennzeichnen:

1. zum einen den *Entwicklungsstand der Zusammenarbeit* der zentralen Akteure und deren Kooperationsmodelle in einem regionalen Übergangsmangement ( z.B. Koordination, Steuerung, Abstimmung, integriertes Handlungskonzept) und
2. zum anderen die *spezifische, regionale Struktur des Übergangsbereichs* (z.B. Arbeitslosenquote, Ausbildungsstellenmarkt, Bundes- und Länderprogramme).

Die Beurteilung der regionalen Gegebenheiten nach diesen beiden Kategorienbereichen erfordert wiederum die Festlegung von einzelnen Merkmalen und deren Clustering, um daraus dann Regionaltypen zu bilden. In Bezug auf den Entwicklungsstand der Zusammenarbeit müssen Merkmale bestimmt werden, die für ein **regionales Übergangsmangement** charakteristisch sind. Daraus abgeleitet können dann qualitative Entwicklungsstufen bestimmt werden, die mit ihren spezifischen Ausprägungen zu beschreiben sind.

Die Analyse der **regionalen Struktur** erfordert zunächst die Kennzeichnung der regionalen Problemkonstellation, fokussiert auf die Fragestellung des Forschungsprojektes. Auf der Grundlage von zu begründenden Merkmalen hat ebenfalls ein Clustering (Regionaltypen) zu erfolgen. Die entwickelte **Typisierung** in beiden Kategorienbereichen stellt dann die Grundlage für die Auswahl der Regionen dar.

Zur Durchführung wurde ein Dienstleistungsauftrag vorbereitet und an die Technische Universität Dortmund (Sozialforschungsstelle Dortmund) vergeben. Die Bearbeitung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Projektsprecherin im BIBB. Deutlich wurde, dass zur weiteren Eingrenzung und Fundierung ergänzend Gespräche vor Ort mit Expertinnen und Experten (bspw. in den regionalen Bildungsbüros) erforderlich sind, um Bewertungen über die konkrete Ausgestaltung der regionalen Kooperation zu fundieren.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Vorstudie die **wissenschaftlichen Arbeitsinstrumente** vorbereitet, u.a. wurde eine elektronische Literaturdatenbank angelegt.

#### **4. Zielerreichung, Ausblick und Transfer**

Im Rahmen des Entwicklungsprojekts konnten konkrete Schritte zur Vorbereitung des Forschungsprojektes „Anforderungen an die Professionalität des Bildungspersonal im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt“<sup>14</sup> umgesetzt werden. Insbesondere wurden sowohl die Ausgangssituation als auch Einfluss- und Bedingungsfaktoren als Grundlage für die weitere Präzisierung der Forschungsfragen genauer gefasst. Die Grundlegung des Forschungsprojektes<sup>15</sup> konnte eingeleitet und vor allem die methodische Vorgehensweise in der ersten Projektphase differenziert werden. Der Fachdiskurs und für das Forschungsprojekt wichtige Kooperationsbeziehungen konnten aufgenommen werden. Entsprechende Fachvorträge und –veröffentlichungen stellten erste Transferaktivitäten des Projektes dar.

#### **Vorträge**

- „Neue Herausforderungen für die Bildungsinstitutionen und die pädagogischen Fachkräfte im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt“ am 8.10.2008, Werkstattgespräch „Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte an beruflichen Schulen“ im Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
- „Schule zur Arbeitswelt hin öffnen“, am 5.11.2008, Jahresforum „Schulische Arbeitswelt- und Berufsorientierung & Kommunale Koordinierung“ der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative, Dortmund
- „Rahmenbedingungen, Strukturen, Gestaltung des Übergangssystems“ am 11.12.2008, Berufspädagogisches Kolloquium der Technischen Universität Darmstadt
- „Der Weg von der Schule in die Arbeitswelt: Herausforderungen an das Bildungspersonal“ am 11.02.2009, Bildungsmesse didacta, Hannover
- „System ohne Regel oder Regelsystem? Benachteiligtenförderung als Teil des Übergangssystems“ am 2.04.2009 in München, Fachtagung der Bundeszentrale für politische Bildung „Politisch-ökonomische Bildung an berufsbildenden Schulen: Konzepte, Herausforderungen, aktuelle Trends“

---

<sup>14</sup> Forschungsprojekt: 3.4.301; siehe dazu KIBB-Wissenslandkarte: [www.kibb.de/wlk51853.htm](http://www.kibb.de/wlk51853.htm)

<sup>15</sup> Siehe Meilensteinplanung des Forschungsprojektes

## **Veröffentlichungen**

BYLINSKI, Ursula: Neue Herausforderungen für die Bildungsinstitutionen und die pädagogischen Fachkräfte im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt In: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Dokumentation Werkstattgespräch „Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte an beruflichen Schulen“. Bonn 2008, S. 16 bis 27

BYLINSKI, Ursula: Herausforderungen im Übergangssystem: System ohne Regel oder Regelsystem? In: berufsbildung Heft 112 (2008), S. 7 bis 10

BYLINSKI, Ursula: Übergangssystem (Karteikarte) In: berufsbildung, Heft 112 (2008)

BYLINSKI, Ursula: Schule zur Arbeitswelt hin öffnen. In: Tagungsdokumentation Jahresforum Weinheimer Initiative. Dortmund (erscheint im 3. Quartal 2009)

BYLINSKI, Ursula: Der Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Herausforderungen an die Lehrkräfte an beruflichen Schulen In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (erscheint im 3. Quartal 2009)